

Michel Kromberger war amtschösser dar,
 Andreas Lorenz wahr der steinmetz vorwahr,
 Valtin Fritzsche auch bawschreiber genandt,
 Hanss Schumann von Somssdorf war der zimmermann gahr wohl bekandt,
 Vndt satzte den knopf auff den thorm den 16. Oktobris an.

Die bürgermeister der stadt hir auch benant:
 Wolff Prager der armut gahrwohl bekant,
 Wolff Fleischer auch der gleichen wahr,
 Wolff Hillger diss jahr Christlichen gestorben wahr.

Damahls auch das bergkwegk gahrwohl standt,
 Martten Planer war der ober bergkmeister genandt.
 Der zeit auch ein krieges haubtman dieser stadt wahr,
 Wart mit seinem nahmen genennet Thomas Bahr.

Vndt wart also dieses churfürstliches hauss
 Gebawet vndt geschmicket fein,
 Vndt genant der Freudenstein.

Die innere Ausschmückung war mit dem Jahre 1579 vollendet.

Ueber die ehemaligen Einrichtungen, sowie den Aufbau des Schlosses be-
 lehren die im K. Haupt-Staatsarchive befindlichen, aus dem 16. und 17. Jahrh.
 wie vom Jahre 1739 stammenden Grundrisse (Haupt-Staatsarchiv Risssehr. XXVI,
 Fach 95 No. 8 und 23, Risssehr. XI, Fach III No. 19) und die der Adelong-
 schen Sammlung angehörigen Grundrisse und Aufrisse, vom Ende des 18. bis
 Anfang des 19. Jahrh., welche die K. Oe. Bibliothek bewahrt. Auf Grund
 dieser Zeichnungen ist anzunehmen, dass bis gegen die Mitte des vorigen Jahr-
 hunderts der Bau unversehrt blieb.

Der von Irmisch geplante und ausgeführte Bau ist in seinen Umfassungen
 und Höhen noch jetzt völlig erhalten. An das einen Hof von rund 56 m Länge
 und 37 m Breite umschliessende Hauptgebäude fügt sich östlich ein zweiter (der
 „alte“) Schlosshof, welchen die Stadtmauer und Wirthschaftsgebäude umgrenzen.
 Südlich wurde eine neue steinere Brücke über den Wallgraben geführt, der
 Ueberlieferung nach sollen die beiden Löwenfiguren, welche jetzt in dem Garten
 des städtischen Braugebäudes aufgestellt sind, dem einem Brückenportale an-
 gehört haben, die Behandlung der Figuren widerspricht dieser Ueberlieferung
 nicht. Das neue Schloss bestand aus sechs verschiedenen Theilen, nördlich
 dem Stadtgraben lag das „lange Haus“ mit den Hauptwohnräumen, es wurde
 östlich durch das „neue Haus“ oder das „Haus über der Ritterküche“ begrenzt;
 den östlichen gleich tiefen Flügel bildete das „Kirchhaus“, welches südöstlich
 wiederum durch den „grossen Thurm“ begrenzt wurde. Südlich und westlich
 lagen die „schmalen Häuser“ und vereinigten sich im runden „Thürmlein.“
 Das Kellergeschoss ist mit mächtigen, zum Theil unmittelbar sich auf den
 Felsen setzenden Tonnengewölben, das Erdgeschoss mit Kreuzgewölben
 gedeckt; zwei Haupt- und mehrere Nebentreppen vermittelten die drei Stock-
 werke unter sich. Die Gestaltung des Grundrisses lässt erkennen, dass von der
 alten Burg nichts bewahrt wurde, er ergiebt, dass das Schloss erstens die Auf-
 gabe hatte, als Citadelle die Befestigung der Stadt zu verstärken; der grosse